

# 15306 Lietzen-Nord (MOL)

[~7 km sw 15306 Seelow; UTM: U33 454 5814]

In landschaftlich reizvoller, von See, Park und Hügellandschaft geprägter Umgebung liegt die Komturei Lietzen. Sie war vermutlich seit 1229 im Besitz des Templerordens, der 1232 hier ein Verwaltungszentrum mit ummauertem Hof für seine umliegenden Besitzungen errichtete. Ein Teil der Mauer ist noch erhalten.

Nach Auflösung des Templerordens 1312 ging der größte Teil des Besitzes an den Johanniterorden über. Die Johanniter-Komture waren enge Berater der brandenburgischen Kurfürsten. Aus der Familie von Schlieben gingen ab 1416 mehrere Komture hervor. Infolge der Säkularisierung seit 1810 preußisches Eigentum, wurde Lietzen 1814 durch königliche Schenkung Bestandteil der Standesherrschaft des Staatskanzlers Fürst Hardenberg. Wegen der Teilnahme des Grafen Carl-Hans von Hardenberg am Stauffenberg-Attentat erfolgte 1944 die Enteignung durch den nationalsozialistischen Staat.

Nach 1945 wurden die Ländereien in die Bodenreform einbezogen.

Im Rahmen von Restitutionsansprüchen wurde die Komturei Lietzen 1993 an die Familie von Hardenberg rückübertragen.



Feldsteine sind das älteste Baumaterial dieser Kirche.

Sie hat ihren Ursprung vermutlich im 1. Drittel des 13. Jh. Der fünfseitige Ostschluss mit den äußeren Stützfeilern aus Backstein, das schöne Gewölbe im Schiff und die größeren, spitzbogigen Fenster aber stammen aus dem 15. Jh. Die ursprünglich rundbogigen Fenster sind als vermauerte Nischen in der Süd- und Nordwand des Gebäudes noch erkennbar. Jüngerer Datums ist der Fachwerk-Turmaufsatz mit laternenartigem Aufbau, die Wetterfahne trägt die Jahreszahl 1727.

Der reich geschnitzte, farbenfroh bemalte Kanzelaltar auf dem mittelalterlichen Stein-Unterbau stammt vermutlich aus dem 18. Jh. Der Taufengel mit Schale, der bei einer Taufe heruntergelassen wird, trägt auf seinem Spruchband die Jahreszahl 1730.

Der südlich der Kirche stehende Speicher wurde vermutlich noch im 13. Jh. aus behauenen und geschichteten Feldsteinen errichtet. Der in Holz ausgeführte Innenausbau ist Zeugnis damaliger Zimmermannskunst.

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Dolgelin, Marxdorf, Neuentempel.**

